

9. Februar 2023

18.00 Uhr c.t., Max-Kade-Auditorium 1, Alte Universität



Kontroverse Waldzukunft. Wälder als Symbol gesellschaftlicher Naturbeziehungen

Dr. Stephanie Bethmann und Wiebke Hebermehl
Forstliche Versuchsanstalt Baden-Württemberg

Wälder gelten vielen Menschen in Deutschland als Inbegriff von „Natur“. Auch im waldreichen Baden-Württemberg sind sie wichtige Orte für Naturerleben, Erholung und Sport. Zugleich versorgen sie uns mit sauberem Wasser, guter Luft, dem Rohstoff Holz und beherbergen eine große Artenvielfalt. Dass Wälder in den letzten Jahren durch Dürren, Waldbrände und Borkenkäfer Schaden nehmen, macht Forstleuten und auch der breiten Bevölkerung zunehmend große Sorgen. Der Erhalt von Wäldern und einzelnen Bäumen gerät in den Fokus von Kämpfen um Umwelt- und Klimaschutz, sei es, dass es um Holzernte geht oder um die Planung von Windrädern, Autobahnen oder Kohlegruben. An solchen Konflikten lässt sich zeigen, dass Wälder Symbole gesellschaftlicher Naturbeziehungen sind und mitunter stark polarisieren. Im Vortrag skizzieren wir symbolische Bedeutungen von Wald und damit zusammenhängend aktuelle Konflikte um Wald und Waldwirtschaft. Begleitend zum Vortrag stellen wir Kurzfilme, Karikaturen und Fotografien vor, die basierend auf Konfliktstudien entwickelt wurden, um Impulse für einen konstruktiven Streit um den Wald zu geben.

Impressum:

**Gesellschaft für Geographie und Ethnologie
in Freiburg/Breisgau**

Mitglied in:



Anschrift:

Albert-Ludwigs Universität Freiburg
Institut für Umweltsozialwissenschaften
und Geographie, Prof. Dr. H. Fünfgeld
Schreiberstraße 20
79098 Freiburg
Telefon: +49 761 203 9242 (Skr.)
E-Mail: hartmut.fuenfgeld@geographie.uni-freiburg.de
<https://geographie.uni-freiburg.de/de/struktur-kontakt/ge-sellschaft-geo-ethno/>
www.ph-freiburg.de/geo/gge-freiburg.html

Spendenkonto:

IBAN: DE43 0805 0101 0012 4198 30
BIC: FRSPDE66XXX

Verantwortliche:

Erster Vorsitzender: Prof. Dr. Hartmut Fünfgeld
Zweite Vorsitzende: Prof. Dr. Annika Mattissek
Schriftführerin: Janika Kuge
Kasse: Dr. Carola Fricke

Alle Vorträge finden 18 Uhr ct, im Max-Kade-Auditorium 1, Alte Universität (Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg im Breisgau) statt. Sie sind als Präsenzveranstaltungen geplant. Bitte informieren Sie sich zu den aktuellen Corona-Auflagen für Veranstaltungen an der Universität Freiburg. Das Tragen einer medizinischen Maske während der Veranstaltung wird begrüßt.

Bildnachweise:

1: Indra Nugraha 2020
2: Julia Perting
3: Jonas Hein
4: Felix M. Dorn
5: Michael Tewiele

**Gesellschaft für
Geographie und Ethnologie
in Freiburg**

Grüne Konflikte: Nachhaltigkeit und Umweltschutz als gesellschaftliche Aushandlungsprozesse



Nachhaltigkeit und Naturschutz werden oft als harmonisches Begriffspaar kombiniert. Im Kontext von Klimawandel und Energiekrise, aber auch von Natur- und Umweltschutzbestimmungen, kommen die beiden Begriffe oft in ein spannungsvolles Verhältnis zueinander. Die vier Vorträge bearbeiten Beispiele, die komplexe machtpolitische Fragen um das Spannungsfeld aufwerfen.

Vortragsprogramm Wintersemester 2022/2023



Eintritt:
Regulär: 2€
Studierende: 1€
Mitglieder: frei

17. November 2022 - NEUER TERMIN: 12. Januar 2023
18.00 Uhr c.t., Max-Kade-Auditorium 1, Alte Universität



2

Artenschutz, Bürokratie und Herdenschutzmaßnahmen: Die konfliktreiche Rückkehr der Wölfe in Landschaften und Statistiken

Dr. Julia Poerting
Universität Bonn

Die Rückkehr streng geschützter Wölfe in ländliche Räume Deutschlands wird von kontroversen Debatten begleitet. Während Tierhalter*innen neue Ansprüche an den Herdenschutz umsetzen, müssen Wölfe, Nutztiere und Schutzmaßnahmen auch in Statistiken, Förderungen und Gesetze übersetzt werden. Diese Übersetzung erfolgt nicht nur auf Landes- und Bundesebene, sondern ist auch in das Berichtswesen der Europäischen Union eingebunden. Was passiert, wenn einzelne Tiere, grenzüberschreitende Populationen und getötete Nutztiere in statistische Kategorien überführt werden? Der Vortrag versteht Artenschutz als einen soziopolitischen Aushandlungsprozess und untersucht das Spannungsfeld zwischen alltäglichem Herdenschutz und supranationalem Berichtswesen.

8. Dezember 2022
18.00 Uhr c.t., Max-Kade-Auditorium 1, Alte Universität

Transnationaler Klimaschutz und die Auseinandersetzungen um den Wald der Hoffnung auf Sumatra

Dr. Jonas Hein
German Institute of Development and Sustainability (IDOS)



3

Auf der Fahrt durch die dichten Ölpalmenplantagen rund um das Dorf Bungku zum "Wald der Hoffnung" (indonesisch: Hutan Harapan) auf der indonesischen Insel Sumatra, sind die Menschen geprägt von jahrelangen Protesten gegen die gewaltsame Aneignung von Gemeindeland durch einen transnationalen Agrarkonzern. In jüngerer Zeit schafft ein neuer Konflikt neue Herausforderungen: Das Naturschutzunternehmen PT Restorasi Ekosistem Indonesia (REKI), gegründet von einem transnationalen NGO Konsortium und u.a. von der deutschen Internationalen Klimaschutzinitiative finanziert wird, erhielt eine Naturschutzkonzession, die erneut die Landrechte der lokalen Bevölkerung in Frage stellt. Das Dorf Bungku, das die Bewohner nach jahrelangen Konflikten als das "Dorf der 1001 Probleme" bezeichnen, ist nun ein Dorf ohne Land, eingeklemmt zwischen dem dunklen Grün der Ölpalmen und dem neuen Naturschutzgebiet Hutan Harapan von PT REKI. In meinem Vortrag beleuchte ich aus der Perspektive der politischen Ökologie neue transnationale Agrarkonflikte zwischen Kleinbäuer*innen, Agrarkonzernen und Akteuren des Natur- und Klimaschutzes in Indonesien.

15. Dezember 2022
18.00 Uhr c.t., Max-Kade-Auditorium 1, Alte Universität

Grüner Konsens: Energiewende und grüner Extraktivismus in Lateinamerika. Das Beispiel Lithium

Dr. Felix M. Dorn
Universität Innsbruck

Auch die Energiewende basiert auf der geographischen Auslagerung von Arbeit, Ressourcen und Senken: Ein neuer „grüner“ Extraktivismus – Ausbeutung von Rohstoffen im Namen des Klimaschutzes – führt u.a. in Lateinamerika vielerorts zu tiefgreifenden sozialräumlichen und gesellschaftspolitischen Veränderungen und zu neuen Herausforderungen für die Verwaltung von Rohstoffen. In diesem Zusammenhang ist der Lithiumabbau ein besonders ambivalentes Beispiel: Lithium spielt eine zentrale Rolle bei Maßnahmen zu ökologischer Modernisierung. Gleichzeitig schafft dessen Abbau neue sozial-ökologische Konflikte. Diese vielfältigen Konflikte verdeutlichen einerseits, wie Lithium als strategische Zukunftsressource sozial konstruiert wird. Andererseits wird der vermeintlich „grüne Konsens“ infrage gestellt: Mit den Konflikten wird deutlich,

4



der letztlich auf dem grünen Extraktivismus beruht, nicht nur technologische Lösungen und die Kommodifizierung von Natur fortschreibt, sondern auch westliche Denk-, Wissens- und Handlungsmuster reproduziert. Lokale Alternativen und Protestaktionen lassen sich deshalb auch als Teil einer sozial-ökologischen Bewegung verstehen, die radikalere Ansätze zur Bewältigung der Klimakrise propagiert und gleichzeitig postkoloniale Machtstrukturen hinterfragt.